

Komplett ausgestattet und flexibel

Die Hamburger Druckerei Hirschfelder baut den Finishing-Bereich aus und stellt sich erneut mit Technologie aus dem Hause MB Bäuerle auf.

Die Druckerei Hirschfelder im Hamburger Stadtteil Berne, 1965 von Walter Hirschfelder gegründet, befindet sich heute im Besitz von Gerd Goldenbaum, der 1970 in das Unternehmen als gelernter Drucker eintrat. Das Unternehmen produziert mit seinen 40 Mitarbeitern auf einer Fläche von 3600 Quadratmetern z.B. Broschüren, Briefbogen, Flyer, Präsentationsmappen, Formulare, Bücher, Plakate, Mailings, Kalender und vieles mehr. Gearbeitet wird stets im Zweischicht-Betrieb, bei Produktionsspitzen sogar dreischichtig. Seit sechs Jahren ist man nun am heutigen Standort angesiedelt, da die stetige Expansion eine Vergrößerung der Räumlichkeiten notwendig gemacht hat.

Aktuell verfügt die vollstufige Druckerei über 13 Druckmaschinen mit insgesamt über 40 Druckwerken. „Wir sind die größte Druckerei im Raum Hamburg im Halbformat“, veranschaulicht Gerd Goldenbaum die Dimension. Natürlich setzt man bei Hirschfelder auch auf die passende Digitaldruck-Technologie. Für die Personalisierung oder Mailingproduktion stehen ein Schwarzweiß- und ein Farb-Digitaldruck-System bereit.

Spezialisiert ist die Druckerei auf Auflagenhöhen zwischen 20 000 und 30 000 Exemplaren, die u.a. für Banken und Automobil-Hersteller aus der Region produziert werden. In der Druck-Weiterverarbeitung wurde eine Erweiterungsinvestition in Form einer Falzmaschine notwendig. Derweil sind vier Falzmaschinen von MB Bäuerle in Betrieb. „Aus-schlaggebend für die Entscheidung waren der umfassende Service sowie die räumliche Nähe zur Niederlassung. Da wir seit Jahren erfolgreich auf der prestige-Fold Net 52 produzieren, haben wir uns erneut für dasselbe Modell entschieden. Es kommt vor, dass wir über 100 Kleinst-Auflagen mit sämtlichen Produktions-schritten pro Schicht bewerkstelligen. Da helfen uns der hohe Automatisierungs-grad sowie das einheitliche Bedienkonzept der Falzmaschine enorm“, erklärt Gerd Goldenbaum.

Die Falzmaschine verfügt über vier



Einfaches Bedienkonzept: Nadine Schneider, zuständig bei Hirschfelder für den Bereich Falzen, ist von der vollautomatischen Falzmaschine überzeugt. FOTO: MB BÄUERLE

Falztaschen im ersten Falzwerk sowie sechs Falztaschen im zweiten Falzwerk. Komplettiert wird das Falzsystem durch eine Fensterfalztasche sowie ein Kleinfalzwerk, mit dem Falzungen mit einer minimalen Falzlänge von bis zu 18 mm möglich sind. Die durchgängige Automatisierung ermöglicht die automatische Einstellung aller relevanten Module. Die Bedienung erfolgt über ein Touchscreen-Display. Parameter wie Geschwindigkeit oder Bogenabstand können abgespeichert werden, wodurch sich die Anlaufmaktur verringert. 20 Standard-Falzarten sind hinterlegt, für Wiederhol-Aufträge stehen 200 Speicherplätze zur Verfügung.

Zusätzlich investierte die Druckerei bei MB Bäuerle noch in ein Balkenrillsystem Pit Stop DH Speed, das auch inline mit der Falzmaschine betrieben werden kann. Eine typische Erscheinung beim Falzen von Digitaldrucken oder anderen sensiblen Materialien ist das Aufbrechen der Tonerschicht entlang der Falzlinie.

Mit der bei den Pit Stop-Modellen angewandten Balkenrill-Technologie wird das Material schonend verdichtet, da das Dehnen von Papierfasern vermieden wird. Dieses Prinzip verhindert besonders effektiv ein Abplatzen des Toners oder Einreißen des Papiers. Das einfache Bedienkonzept ermöglicht zudem kurze Rüstzeiten. Verschiedene Produktionsmöglichkeiten stehen dank des Doppelantriebssystems zur Verfügung: Rillen und Falzen, Perforieren und Falzen, Rillen, Perforieren und Falzen, nur Rillen, oder nur Perforieren. „Wir sind aufgrund unserer kompletten Technologie flexibel aufgestellt, so dass wir bei unseren Produktionsabläufen alles selbst bestimmen können. Nichts ist unmöglich“, wie Gerd Goldenbaum hervorhebt.

MATTHIAS SIEGEL

Informationen: www.mb-bauerle.de